

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 19

Artikel: Ernsthaftes Fragen - in eigener Sache
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernsthafte Fragen – in eigene

Kürzlich hatte ich einem deutschen Radioreporter in einem Interview zum Thema «100 Jahre Nebelspalter» Rede und Antwort zu stehen. Auf seine Frage, ob es für den Nebelspalter auch Tabus gebe, erklärte ich überzeugt: «Grundsätzlich nein, aber der Nebelspalter vermeidet es, religiöse Gefühle zu verletzen.»

Einer Leserzuschrift (Nr. 15/ Seite 26) musste ich nun entnehmen, dass andere Leute anderer Meinung sind. Habe ich also einer grösseren Zahl deutscher Radiohörer etwas Falsches gesagt?

In besagter klösterlicher Zuschrift hiess es, der Nebelspalter habe sich früher der Publikation jener religiösen Dinge enthalten, die einen Konfessionsteil beleidigen könnten. «Das ist leider in den letzten Jahren anders geworden. Das Bild in Nr. 12/ Seite 16 ist für uns Katholiken verletzend ... So ist die Verulkung einer kirchlichen Entscheidung nicht am Platze ...»

Besteht also ein Widerspruch zwischen dieser Forderung und meiner Behauptung?

Religiös und kirchlich

Gemäss verschiedener Wörterbücher bedeuten Religion «Gottesverehrung» sowie «Glaube an Gott und der sich daraus ergebende Kult», und unter religiös zu verstehen ist (was auch der landläufigen Meinung entspricht) nämlich «gottesfürchtig», «fromm» und «gläubig».

Mit andern Worten: Es kann m. E. gar keine «religiöse» (fromme, gottesfürchtige) Dinge geben, dagegen gibt es fromme und gläubige, also religiöse Gefühle. Und damit komme ich auf den Kern der Differenzen, dem man vielleicht am ehesten mit Beispielen bekommt.

Wenn es der Nebelspalter also vermeiden will, religiöse Gefühle zu verletzen, bedeutet das nicht, dass er es auch vermeide, gewisse kirchliche Erscheinungen zu karikieren und zu glossieren, wenn dazu Anlass ist.

Nehmen wir (nur als Beispiel) den (unwahrscheinlichen) Fall, ein protestantischer Pfarrer habe in einem Zeughaus eingebrochen und Waffen sowie Munition geraubt. Der Nebelspalter brächte nun eine Karikatur darüber, verbunden mit dem Text: «Ein Pfarrherr, der den Auftrag des Weltkirchenrates (Unterstützung von freiheitlichen Bewegungen in Entwicklungsländern) etwas zu wörtlich nahm.»

Oder ein anderer Fall, der schon vorgekommen ist: Ein Geistlicher wird wegen Sittlichkeitsvergehen gegenüber Kindern verurteilt. Er hatte dank seines Amtes Eltern veranlasst, dass sie ihre Kinder zu ihm schickten. Mit andern Worten: Er hat Kinder zu sich kom-

men lassen, was einen Karikaturisten hätte auf die Idee bringen können, eine entsprechende Zeichnung zu versehen mit dem Text: «Der Pfarrer sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen ...»

Meine Frage nun: Verursachten die als Beispiel genannten Kommentare eine Verletzung religiöser Gefühle? Wäre es demnach so, dass man sich auch über kirchliche Dinge deshalb nicht lustig machen darf, weil «kirchlich» gleichbedeutend wäre mit «religiös»?

Andere Beispiele

Unsere Kirchen befassen sich mit der Verkündigung der Heilsbotschaft. Der kirchliche Apparat befasst sich aber auch mit Politik; und im Zusammenhang mit der Dritten Welt z. B. wirkt er stark meinungsbildend in wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen. Aber auf solchen politischen Ebenen können einem kirchlichen ebensogut wie einem parteipolitischen Apparat Fehler unterlaufen, die eine Glossierung herausfordern. Müsste man nun solche Glossierung unterlassen, weil damit religiöse Gefühle verletzt würden? Stünde also der kirchliche Apparat als unfehlbar ausserhalb jeder Diskussion?

Als vor Jahren die Haltung des Vatikans zur Pille bekannt wurde, brachte der Nebelspalter eine Karikatur: Im Hintergrund der Petersdom, im Vordergrund eine mit Windeln vollgehängte Wäscheleine. Ein Pfarrherr nahm daran Anstoß, offenbar in seinen «religiösen Gefühlen» verletzt. Aber was war das Bild anderes als ein

Hinweis auf die von niemandem bestreitbare Tatsache, dass das Problem der Bevölkerungsexplosion und des dadurch bedingten Hungers und Elends in vielen Teilen der Welt nicht gelöst ist durch eine kirchliche Achtung der Pille. Wurden hier wirklich religiöse Gefühle verletzt?

Ich erwähne das neue Buch «Die Ostpolitik des Vatikans 1917 bis 1975». Würden religiöse Gefühle verletzt, wenn ein Karikaturist ein Versäumnis des Vatikans in dieser Politik witzig karikierte?

Oder wenn die Kongregation für die Glaubenslehre jüngst die katholischen Laien angewiesen hat, nicht für Zeitungen oder Zeitschriften zu schreiben, die «die katholische Glaubens- oder Sittenlehre offen anzugehen pflegen» – würde es religiöse Gefühle verletzen, wenn ein Glossist sich humorvoll darüber äusserte, dass es demnach kaum mehr eine Schweizer Zeitung gäbe, für welche ein Katholik mit Sicherheit noch schreiben dürfte?

Sache eine Karikatur bringt, sagen, er beleidige einen Konfessionsteil (einen Teil, der ja selber in der Meinung gespalten ist)? Und worum ging es in dem Bild: König wird von Angehörigen des Klerus einbandagiert (vom Vatikan aufgefordert, seine «irrigen Ansichten künftig nicht mehr zu äussern»), aber noch aus den Bandagen wächst ein Blümlein (der Einbandagierte meint, die Wahrheit – bei wem sie auch liege – werde sich durchsetzen). Genau dieser Gedanke ging durch die ganze Presse. Aber wenn der Nebelspalter das auf witzige Art registriert, soll das religiöse Gefühle verletzen? Sind das religiöse Gefühle, oder gab es da nicht vielleicht ganz einfach deshalb Ager, weil zwei verschiedene Meinungen aufeinanderstossen?

Ich weiss es – ehrlich gesagt – nicht. Ich weiss nur eines sicher: dass sich manche kirchentreue Leute schon verletzt fühlen, wenn man sich über etwas Kirchliches lustig macht.

Sind Humor und Satire unreligiös?

Es gibt religiöse Menschen, die auch kirchlich sind; es gibt religiöse Menschen, die nicht kirchlich sind; und es gibt kirchliche Menschen, die nicht (richtig) religiös sind. Ich zweifle nicht, dass es unter den Nebelspalter-Lesern Vertreter aller drei Kategorien gibt.

Hat es der Nebelspalter also zu vermeiden, eine kirchliche Erscheinung zu glossieren, nur weil es immer Leser geben wird, die sich dadurch verletzt fühlen (wenn auch nicht in religiösen Gefühlen)? Soll der Nebelspalter demnach die Hände weglassen nicht nur von einer Verletzung echt religiöser Gefühle, sondern auch von der Kommentierung kirchlicher Erscheinungen? Geht es da nicht letztlich um die Frage, ob Witz, Satire und Humor im Zusammenhang mit Kirchen und Glauben einen echten Gläubigen, sagen wir: einen *wahrhaftigen Christen*, überhaupt verletzen können?

Wenn ich mir in diesem Zusammenhang vergegenwärtige, was ich durch die Bibel z. B. von Christus weiss, dann muss ich sagen, dass der Nebelspalter in allen Jahren seines Bestehens gegenüber und in Glaubensfragen nie auch nur einen

Professor König wurde vom Vatikan aufgefordert, seine «irrigen Ansichten künftig nicht mehr zu äussern».



Der solcherart Einbandagierte meinte, die Wahrheit, bei wem immer sie liege, werde sich durchsetzen.

Und um zur inkriminierten Karikatur zu kommen: Während Monaten waren alle Zeitungen, auch katholische (und auch solche z. T. sehr kritisch) voll von den Fällen Pfürther und König. Auch sehr weite Kreise der Schweizer Katholiken waren nicht einverstanden mit der Haltung der kirchlichen Hierarchien. Darf man nun, wenn der Nebelspalter in dieser

er Sache

Bruchteil so humorvoll, so sarkastisch, so beissend ironisch, so satirisch war, wie es uns die Bibel von Jesus überliefert.

«Seine Rede ist lebendig, einfallsreich und oft voll *Humor*, so wenn er das Gleichnis von der Witwe und dem ungerechten Richter erzählt (Luk. 18,1), oder das von den spielenden Kindern (Matth. 11,16). Gütiger *Humor* schwebt um seine Begegnung mit Zachäus (Luk. 19) oder Nathanael (Joh. 1,47), in seinen Wortspielen von den «Menschenfischern» (Mark. 1,17), von Simon-Petrus, dem «Felsenmann», oder von den «Söhnen des Donners», Jakobus und Johannes (Mark. 3,17). *Beisserer Humor* sprüht in allen Auseinandersetzungen mit den Pharisäern und Schriftgelehrten. Schliesslich steckt auch eine Dosis *Humor* in der erhabenen Freiheit, mit der Jesus die *Moralisten* abfertigt, die sich wegen der Sünderin mit der Salbe aufregen (Luk. 7,36) oder die die Ehebrecherin steinigen wollen (Joh. 8,3) ...»

Das stammt nicht von mir, sondern von einem Theologen!

Es ist schwer, keine Satire zu schreiben

In der eingangs erwähnten Zuschrift aus einem Kloster heisst es noch: «Sollte diese Richtung im Nebelspalter weiter florieren, sähen wir uns genötigt, den Nebelspalter abzubestellen und auch das katholische Volk darüber aufzuklären.»

Angesichts des letzten Teils dieser Drohung stellt sich eine weitere Frage, nämlich ob der Nebelspalter wohl religiöse Gefühle des katholischen Schweizervolkes verletzte, wenn er das täte, was sich hier anbietet, nämlich diese Drohung zu karikieren. Aber vielleicht genügt es, aus jenem Gebet, das ein Schweizer Bischof unter die Gläubigen verteilen liess, zu zitieren, aus jenem Gebet des Thomas Morus, in dem der Heilige um gute Verdauung und Gesundheit, um eine heile Seele und um Entlastung von Langeweile bittet und schliesst:

«Herr, schenke mir Sinn für Humor, gib mir Gnade, einen Scherz zu verstehen ...»

In *solchem* Geist die genannten Fragen beantwortet zu sehen, wäre dem Nebelspalter sehr willkommen.

Beruhigen mit Kneipp

Einschlafschwierigkeiten und nervöse Erschöpfung sind in unserer hektischen Zeit keine Seltenheit. Die Beschwerden sind meist auf Spannungen zurückzuführen, die aus dem Tagesablauf herrühren und uns in die Nacht hinein verfolgen. Die ausgewogene pflanzliche Wirkstoffkombination der Seda Kneipp *Beruhigungs- und Entspannungsdragees* dämpft derartige Erregungszustände und hilft dem Organismus in behutsamer Weise, allmählich wieder seine Ausgeglichenheit zu erreichen. Diese Entspannung ist auch Grundlage für einen ruhigen Schlaf.

In Apotheken und Drogerien

Tip 1



Allround-Service bedeutet für uns seit über 10 Jahren Arbeiten von A-Z auszuführen. A wie Ihre Anfrage. Z wie alle Zusatzaufgaben. Das heisst bei einem Küchen- oder Badumbau 2-5 Tage Bauzeit. Heute versucht man uns zu kopieren. — Wollen Sie eine Kopie?

A. Morf Allround-Service 8057 Zürich
Bucheggstrasse 121, Telefon 01/28 59 70

Glückliche Stunden mit Rapid Rasen



Rapid
der Schweizer Qualitäts-Rasenmäher

Trick 22



oder was wir unter einer Erholungslandschaft verstehen.

A. Morf Allround-Service 8057 Zürich
Bucheggstrasse 121, Telefon 01/28 59 70

Trick 28



oder warum ein Heimsolarium für die ganze Familie gesundheitsfördernd ist. Die Sonne lässt oft genug auf sich warten. Ausstellung und Demonstration bei

A. Morf Allround-Service 8057 Zürich
Bucheggstrasse 121, Telefon 01/28 59 70

RESTAURANT-ROTISSERIE



Alte Mühle
(aus dem 12. Jb.)
Mülligen AG
Tel. 036/8511154
Rustikale
Bankettsäli
für Hochzeiten,
Geschäfts- und
Familienanlässe.
E. Samson-Zellweger

Aller Anfang ist leicht!...



mit dem neuen Eumig Ciné-Set!

Eumig Mini 3 – die Problemlose
Nichts einstellen, nur abdrücken!

Eumig Mark 607 D Projektor
Mit Einfädelungs-Automatik!

Unser Spezialpreis: Fr. 798.–

eumig®

macht das Filmen leicht

BON Bitte senden Sie mir
Unterlagen über das neue
Eumig Ciné-Set

Name _____

Adresse _____

Plz/Ort _____

Eumig Verkaufsgesellschaft,
Postfach, 8050 Zürich